

**Zeitschrift:** Schweizer Schule  
**Herausgeber:** Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz  
**Band:** 63 (1976)  
**Heft:** 13: Musikerziehung in der Schule II : Konzepte, Lehrmittel und Lektionebeispiele  
  
**Rubrik:** Mitteilungen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 30.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

gen an die Menschen heran, wie es Abraham und Hiob bezeuge. Christus selbst habe sich der grössten Prüfung unterzogen. Als Christen können wir dem Kreuz nicht ausweichen, und nur über diesen Weg gelangten wir zu jener Freude, von welcher der heilige Paulus schrieb: «Ich bin übervoll von Freude bei all meiner Bedrängnis.» In seinem Nachmittagsvortrag zog Dr. von Balthasar praktische Konsequenzen aus der zuvor gegebenen Grundlegung. Er wehrte das Missverständnis ab, als müsse der Christ in jeder Situation betont freudig und freundlich erscheinen, sozusagen als «Mannequin der Gnade und göttlichen Freude». Wesentlich scheint ihm vielmehr, dass ein Christ jeden sinnvollen Wunsch des Nächsten «gern», ohne Zögern und Sich-Zieren, erfüllt, dass er zu jedem auch unscheinbaren Dienst bereit ist. Auch die alltäglichen Lebenssphären sollen im Umkreis des Christen «versittlicht» werden, wie es auf seine Weise schon Aristoteles gefordert hat. In der heute besonders von der jungen Generation hoch gepriesenen Aufrichtigkeit, die nicht selten in verletzende Roheit umschlägt, sieht der Referent keinen Höchstwert; sie muss sich mit Rücksicht und Einfühlungsvermögen verbinden. Der Grundton im Leben des Christen soll ein positiver sein: eine ungekünstelte Bereitschaft zu helfen, andern eine Stütze zu sein.

Der Einkehrtag endete mit einer Eucharistiefeier – was «freudige Danksagung» bedeutet – in der Klosterkirche. Egon Schwarb gab mit seinem Orgelspiel der Dankbarkeit der Zuhörer hinreisenden Ausdruck.  
Dr. A. Hämmerle

## Mitteilungen

### Kurswoche für Biblische Geschichte

Interkonfessionell, für Unter-, Mittel- und Oberstufe, vom 9. bis 16. Oktober 1976, in 6612 Ascona, Casa Moscia.

Der Kurs bietet:

#### Didaktische Schulung

- Verschiedene Formen des Unterrichtens (erlebnishaft, erzählend, problem-orientiert)
- denkerische und erlebnishafte Verarbeitungsformen
- Demonstration mit Schulklassen (Deutschschweizerschule Locarno) u. a. m.

#### Bereicherung und Bildung des Lehrers

- Theologische Weiterführung
- Diskussion über Fragen des Glaubens
- Interkonfessionelle Gespräche
- Übungen in verschiedenen Spielformen

- Kreatives Gestalten
- Singen und Musizieren

#### Stoffprogramm

##### Unterstufe:

- Aufbau einer Beziehung zu Jesus (Evangelientexte)
- Das Wirken des Heiligen Geistes

##### Mittelstufe:

- Prophet Jeremia a) bibelorientiert, b) problemorientiert
- Das Wirken des Heiligen Geistes

##### Oberstufe:

- Bildungsreihe «O Herr, wir rufen alle zu dir»  
Thema: Gebet/Psalm 22)
- Das Wirken des Heiligen Geistes

Für die *Kursleitung* sind verantwortlich:

Walter Gasser, ehemal. Sekundarlehrer/Sekretär der VBG – Hans Kuhn, Leiter der Katech. Arbeitsstelle des Kantons Thurgau – Hans Staub, Mittelstufenlehrer, Herrliberg – Peter Tuchschnid, Pfarrer, Sils i. D. – Sr. Laurina Hayoz, Übungsschullehrerin, Ingenbohl.

*Preis:* Fr. 23.– bis Fr. 36.–, je nach Unterkunft pro Tag/Person; Kursgeld Fr. 130.–.

Der Kurs wird von folgenden Kantonen subventioniert: AG, AI, AR, BE, BL, FR, GL, NW, OW, SH, SZ, TG, ZG, ZH, VS. Übrige Kantone bitte persönlich abklären.

Vor Kursbeginn ist an die zuständigen Stellen von Kanton, Gemeinde (allenfalls Kirche) ein Subventionsgesuch zu stellen (ZH: nur nötig für Gemeindebeitrag).

*Veranstalter:* Lehrerkreis der Vereinigten Bibelgruppen in Schule, Universität, Beruf (VBG).

Die VBG sind eine freie christliche Bewegung mit der Zielsetzung, das Evangelium in die Welt der Bildung zu tragen.

*Auskunft und Prospekte:* Walter Gasser, Langstrasse 40, 5013 Niedergösgen, Tel. 064 - 41 36 61.

### Ferien mit oder ohne Kinder?

Viele junge Ehepaare stellen sich jeden Sommer die gleiche Frage: sollen – oder besser – dürfen wir allein in die Ferien fahren? Schadet es den Kleinen, wenn wir sie in fremde Obhut geben und endlich wieder einmal allein zu zweit zu sein? «ehe-familie» geht in ihrer Juni-Nummer dieser Frage nach und lässt dabei sowohl eine junge Ehefrau von ihrer persönlichen Erfahrung her zu Worte kommen als auch eine Psychologin, die die Frage von verschiedenen Aspekten her beleuchtet. Neben dieser im Moment aktuellen Frage ist ein grosser Teil des Heftes dem Sport gewidmet. Welche Rolle spielt er in der Ehe, im Familienleben? Ist er, wie man so schön sagt, der Familienkitt oder vielmehr ein Störfaktor im fami-

liären Alltag? Lesen Sie, was Ehefrauen und Familienmütter dazu zu sagen haben! Mit dem Stellenwert des Sportes in der Erziehung befasst sich ein Interview mit Ferdinand Imesch, dem Direktor des Landesverbandes für Leibesübungen. Eine Reportage über einen Säuglingsschwimmkurs zeigt, was die allerkleinsten Wasserratten schon zustande bringen. Wer sich für das Mutter-Kind-Turnen interessiert, findet in einem Bericht genaue Angaben, wie solche Gruppen organisiert werden können. Nicht minder aufschlussreich für interessierte junge Frauen sind die Ausführungen eines Clubs junger Mütter, die vielfältige Anregungen für ein Kinderfest im Juni (sprich Chriesifäscht!) geben. Probenummern können Sie beim Benziger Verlag, 8840 Einsiedeln, zum Preis von Fr. 2.80 beziehen.

### **Vernehmlassungsfrist «Lehrerbildung von morgen»**

Die französischsprachige Fassung des Berichts «Lehrerbildung von morgen» konnte erst im März dieses Jahres ausgeliefert werden, worauf die Vernehmlassungsfrist für die welsche Schweiz und das Tessin auf den 28. Februar 1977 festgesetzt wurde. Selbstverständlich gilt nun dieser spätere Termin auch für alle sprachübergreifenden Institutionen und Verbände. Für die rein deutschschweizerischen Vernehmlassungsteilnehmer bleibt hingegen der 31. Dezember 1976 Einsendetermin.

### **Kurse im Brennen und Glasieren**

In den letzten Monaten konnte man eine ständig wachsende Beliebtheit des Modellierens und Töpferns feststellen. Die Arbeit mit Ton wurde für viele stressgeplagte Mitmenschen zu einem wahren Ausgleichshobby. Die verschiedensten Kurse für diese Art sinnvoller Freizeitgestaltung waren oft überbelegt und ständig ausgebucht.

Parallel dazu konnte sich das Modellieren einen festen Platz im Werkunterricht vieler Schulen sichern.

Im privaten wie im schulischen Bereich tauchte jeweils sehr schnell die Frage auf, was mit den fertigen Arbeiten geschehen solle. Besonders gut gelungene Stücke wollte man bewahren, haltbar machen und so für den täglichen Gebrauch ausrüsten. Das Brennen und Glasieren drängte sich auf.

Aber: Obwohl heute in mehreren Seminarien Brennöfen zur Verfügung stehen, hatte doch nur ein Teil der Seminaristen während der Ausbildung Gelegenheit, sich einiges Geschick im Brennen/Glasieren anzueignen. Das gilt natürlich ganz besonders für die Kolleginnen und Kollegen, deren Seminarzeit schon ein paar Jahre zurückliegt. Diese «Ausbildungslücke» zu schliessen, hat sich jetzt die neu gegründete «Töpferschule» als er-

stes Ziel gesetzt. In der ganzen Schweiz sollen von anerkannten Fachleuten Kurse für «Brennen und Glasieren» speziell für Lehrer und Ausbilder gegeben werden.

Koordinationsstelle und Sekretariat der «Töpferschule» befinden sich im Tessiner Dorf Orselina ob Locarno. Interessenten sollten sich für nähere Auskünfte an diese Stelle wenden. Ein Kursprogramm ist bereits ausgearbeitet: «Die Töpferschule», Tony Güller, 6644 Orselina.

Wir sind sicher, dass die Initiative der «Töpferschule» Erfolg haben wird; denn die Kursgebühren sind so niedrig wie möglich gehalten und gerade kostendeckend. Und nicht zuletzt gibt die Arbeit im kleinen Kreis Gelegenheit zu anregenden Kontakten mit Kollegen gleicher Interessen.

## **Bücher**

### **Einschulung**

*Andreas Iten: Bald Erstklässler – was dann?* Ein praktischer Ratgeber für Eltern. Verlag H. R. Balmer, Zug 1975. 63 Seiten, Paperback, Fr. 7.80.

Jetzt sieht man sie bald wieder, die Erstklässler mit ihren Schultaschen am Rücken. Was man – leider – oft zu wenig sieht, sind die Probleme, die von aussen und von innen auf diese Kinder zukommen.

Damit Eltern klarer sehen und helfend zur Seite stehen können, hat der Zuger Pädagoge A. Iten seine «kurze Schrift» geschaffen.

In vier Kapiteln (1. Vorbereitung auf die Schule – 2. Spezielle Schwierigkeiten in der Schule – 3. Arbeitszeit und Freizeit – 4. Lehrer – Schüler – Eltern – Schulbehörde) werden auf die entscheidenden Fragen kurze, praktisch brauchbare und gut lesbare Antworten gegeben.

Ich meine, dieser «Ratgeber für Eltern» täte auch noch einigen Lehrern gut. Für die Eltern sollte die Broschüre beispielsweise vom Schulrektorat bezogen werden können (evtl. zu verbilligtem Preis). Überall dort, wo Eltern zukünftiger Erstklässler von den Schulbehörden aus zu Vororientierungen eingeladen werden, müsste zumindest darauf hingewiesen werden.

Im Sinne von Reizworten seien noch einige Abschnittüberschriften zitiert: Genügt gute Intelligenz für den Schulerfolg? – Wie prüfen wir die Schulreife der Kinder? – Ist Mehrsprachigkeit ein Gewinn für das Kind? – Sollen Eltern bei den Hausaufgaben helfen? – Ist das Fernsehen für Kinder schädlich? – Darf man über die Lehrerin schimpfen? – Kann ein Klassenwechsel Probleme lösen? – Wann hilft der Schulpsychologe?

Armin Binotto